Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 31

Nachruf: Dr. P. Gregor Koch O. S. B., Einsiedeln

Autor: Frei, C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ Dr. P. Gregor Koch O. S. B., Einsiedeln.

So ist denn eben wieder einer der fleißigen Mitarbeiter der ehemaligen "Päbagogische Blätter" in die ewige Beimat abberufen. Denn soeben höre ich, daß hochw. Herr Dr. P. Gregor Roch, verdientes Glied der angesehenen Klosterfamilie in Einsiedeln, im Areuzspital in Chur von dieser Erde abgeschieden ift. Der so plöplich Verstorbene war geboren zu Widen im Kt. Aargau 1862 und wirkte zulett als Spiritual im Dominitanerinnen Alösterchen in Cazis, Graubun-

ben, in stiller Bescheibenheit.

Dr. P. Gregor Koch war längere Zeit Professor der Philosophie an der Stiftsschule in Einsiedeln und Präfekt der Externen ebenda. Längst kränklich hätte sich der arbeitsfreudige Priefter schonen sollen. Das tat aber ber seeleneifrige Mönch an keinem Posten, auf den ihn seine Ordensobern stellten. Ueberall lebte er seiner Pflicht und Tagesaufgabe in hingebendster Weise und konnte kein Ansuchen um Aushilfe oder Mithilfe abschlagen. Darum finden wir ihn so oft und in so mancher Sektion katholischer Vereine als Referenten. Er lebte nur der Verbreitung des Reiches Gottes auf Erden, ohne auf seine schwächliche Gesundheit zu achten. Wenn er nur die Pflicht erfüllen und einen Dienst erweisen konnte. durch den er die Ehre Gottes gefördert fah, dann war er beruhiget, auch wenn er gesundheitlich noch so sehr gelitten. Arbeit und Pflichterfüllung lagen ihm immer am nächsten. Das hat auch Schreiber dies Wenn der Verewigte noch so leidend und mit Aufträgen noch so über-

Soulnadrickten.

Berufsmahl. Es werben wieber Telegra. phenlehrlinge eingeftellt. Unmeldefrift 9. Aug. 1919. Die Bewerber muffen fich über eine gute Schulbilbung und über Renntnis von wenigstens zwei Lanbessprachen ausweisen. Sie burfen nicht unter 16 und nicht über 22 Jahre alt fein und burfen feine hinderlichen forperlichen Gigenschaften haben. Raberes ift bei ben Telegraphenchefs zu erfragen.

Freiburg. Besoldungsfragen. Der 13. März 1919 wird in ben Geschichtsblattern ber freiburgischen Lehrerschaft ein boppelt unterftrichenes Datum bleiben, obwohl die Rantonspresse ibn faum registrierte. Auf Berlangen ber Ronfereng bes III. Rreises (beutsch) hatte bie freiburgische Lehrerkrantentaffe ihre Jahresversammlung vorgerudt und hiezu bie gefamte Primarlehrerschaft bes gangen Rantons einberufen, hauptfachlich gur Befprechung häuft war, kam ein Ansuchen, eine Arbeit ins Organ der kathol. Lehrer zu liefern, er vergaß alle Ueberarbeit und schrieb halt wieder einen seiner gediegenen Artikel in die "Bädag. Blätter". Und diese Artikel zeigten ihn immer als katholischen Wissen= schafter, tief in der Glaubensart und tief in der Wissenschaft, immer auch als war= men Freund der katholischen Schule und speziell auch der kathol. Lehrer und ihrer Bestrebungen.

Nichts mehr, meine Kräfte versagen. Gerne würde ich noch dies und das aus dem arbeitsreichen Leben dieses wahrhaft großen und echt selbstlosen Mönches niederschreiben, es diente zur Erbauung und Stärkung, aber ich muß abbrechen, ein geistig und körperlich Stärkerer mag biese Zeilen pietätvollster Dankbarkeit ergänzen. Der edle Tote verdient das Gebet ber fathol. Lehrer vollauf, er war ihr ganzer Freund. Gottes Lohn dem lieben Toten!

Sie ziehen eben alle heim, die den Schreibenden mährend 19 Jahren in der Leitung der "Pädagogische Blätter" opferfähig und arbeitsfreudig unterstützt haben: so ein hochw. Herk Professor P. Martin Gander O.S.B. — ein hochwürdiger Vierherr Amberg in Sursee, ein lieber Inspektor J. B. Lang in Hohenrain u. a. ihnen allen, die dem Schreibenden im Tode vorausgegangen, ihn aber in langen Jahren ergiebig und ohne irdischen Lohn unterstütt haben, ein ernstes Bater Unser in Liebe und Dankbarkeit. Sie ruhen alle in Gott und ernten verdienten Lohn! — C. Frei.

ber Besolbungsfrage. Die Leitung ber Lehrertrantentaffe hatte bereits eine Eingabe an die Regierung gemacht, in welcher ber Minbefigehalt auf 2400 Fr. angesett war. Da ber III. Rreis fich nicht recht. zeitig zu ber Gingabe hatte außern tonnen, ftellte die Ronferenz am 30. Januar in St. Urfen folgende Forberungen auf für lanbliche Berhalt. niffe: 1. Anfangegehalt: 3000 Fr. — 2. Vom Staate bezahlte Alterszulagen: 1000 Fr., erreichbar in 15 Dienstjahren. — 3. Bleibende Kinderzulage: Jährlich 120 Fr. für jedes Rind unter 18 Iahren. — 4. Fortbilbungsschule: 2 Fr. per Unterrichtsftunde. — 5. Wohnung, 6 st. Tannenholz, ein Gemufegarten, 10 a Pflanzboben, wie bisher.

Diefe feineswegs übertriebenen Forberungen wurden benn auch von ber fantonalen Berfammlung der freiburgischen Lehrerschaft; vom 13. März einflimmig zu den ihrigen gemacht. Ein 12-gliebriger Ausschuß, von der Berfammlung direkt bestellt, übernahm die Aufgabe, biefe neuen Bunfche ber